

Vorsitzenden Dr. Bernhard Wickl, sicherte der Versammlung zu, künftig mindestens eine Veranstaltung pro Jahr im anfangs skizzierten Wirkungsbereich der „Freunde des Neunhofer Landes“ durchzuführen. Außerdem wurde Hedwig Barthel am 26. April 2013 als 2. Vorsitzende in die Vorstandschaft der Gruppe Nürnberg-Erlangen gewählt, so dass sie als Ansprechpartnerin für die ehemaligen „Neunhofer“ fungieren kann. Neuer 1. Vorsitzender wurde Dr. Bernhard Wickl, der den Ehrenvorsitzenden Hans Wörlein nach über 40 Jahren äußerst verdienstvoller Tätigkeit als Leiter der Frankenbundgruppe ablöste.

Christina Bergerhausen

Dank an Bundesfreundin Hedwig Barthel, bisherige Vorsitzende der FRANKENBUND-Gruppe Freunde des Neunhofer Landes

Nun ist es amtlich: Die FRANKENBUND-Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ hat nach 37 Jahren aufgehört, als eigenständige Gruppe des FRANKENBUNDES zu existieren, da die bisherige Vorsitzende Frau Hedwig Barthel keine(n) Nachfolger(in) gefunden hat. Vielleicht waren einfach die Fußspuren zu groß, die sie hinterlassen hat ...

Dabei hatte sie zunächst nach dem plötzlichen frühen Tod ihres Mannes 1984 nur dessen Lebenswerk retten und weiterführen wollen. Herr Barthel hatte 1975 die Gruppe mit dem Ziel gegründet, sich sichtbar für die Erhaltung und Pflege der historischen Kulturlandschaft zwischen Lauf, Heroldsberg, dem Sebalder Reichswald und dem Schwabachtal sowie für den Erhalt historischen Brauchtums einzusetzen.

An diesem Programm hat Frau Barthel bis zum Schluss festgehalten und danach getrachtet, es mit neuen Ideen lebendig zu halten. Ein ganz wichtiges Projekt, das ihr Mann 1976 begonnen hatte, war die Sanierung des über 70 Jahre alten Tauchersreuther Wasserturms, um ihn der Nachwelt zu erhalten. Auf Initiative von Frau Barthel – damals Schatzmeisterin des Vereins – wurden die schon legendären Konzerte im Neunhofer Welserschloss ins Leben gerufen. Diese Veranstaltungen mit



Abb.: Bundesfreundin Hedwig Barthel in ihrem Garten.

großem Zulauf mußten 1995 nach dem Wegzug des alten Barons eingestellt werden. Hinzu kamen regelmäßige Theater- und Konzertfahrten sowie Studienfahrten in ganz Franken; weiters bot sie historische Spaziergänge durch die Region und Mundartlesungen an. Auch in puncto Erhalt von Kultur- und Naturdenkmälern war die Gruppe, die im Jahr 2012 135 Mitglieder zählte, aktiv: U.a. hat sie Tafeln aufgestellt, auf denen sich Wanderer über die geschichtlichen Wurzeln der Gegend informieren können. Jedes Jahr wurde zudem eine Ausgabe der Zeitschrift „Neunhofer Land“ herausgebracht – eine sehr gekonnt gemachte und wirklich lesenswerte Regionalzeitschrift. Im Jahr 2005 wurde Frau Barthel für ihr Engagement vom bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber ausgezeichnet.

Der FRANKENBUND dankt Frau Barthel ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für ihre Gruppe. Mit ihrem Programm hat sie alljährlich in vorbildhafter Weise das Ziel des FRANKENBUNDES verwirklicht, nämlich Kenntnis zu vermitteln über Franken, seine Geschichte, Kunst, Kultur und landschaftliche Schönheit. Der FRANKENBUND wünscht ihr weiterhin gute Gesundheit, Freude am Leben und persönliches Wohlergehen.

Klaus-Peter Gäbelein

700. Mitglied beim Heimatverein Herzogenaurach

Ein ganz besonderer Feiertag war der Fronleichnamstag 2013 für den Heimatverein Herzogenaurach, Gruppe im FRANKENBUND seit Anfang der 1980er Jahre, konnten doch die Heimatfreunde ihr 700. Mitglied begrüßen und hoch leben lassen. Der Verein nahm dabei zwei neue Mitglieder auf, die keine Einheimischen sind, sich aber der Stadt und dem Frankenland verbunden fühlen.

Mitglied Nummer 700 ist kein Geringerer als der Leiter des Bürgermeisterbüros der Partnerstadt Wolfsberg im Kärntner Lavanttal, Robert Schmid. *„Robert Schmid ist nicht nur verantwortlich für die Städtepartnerschaften Wolfsbergs, sondern eigentlich ein schon ein echter Herzogenauracher,“* so der 1. Vorsitzende des Heimatvereins, Klaus-Peter Gäbelein. Er verwies auf die gemeinsame geschichtliche Vergangenheit beider Städte, denn Wolfsberg gehörte bis zu Maria Theresias Zeiten zum Bistum Bamberg, Herzogenaurach sogar bis zum Ende des Alten Reichs 1806.

Gäbelein betonte weiterhin: *„Ein offizieller Besuch aus der Kärntner Partnerstadt, ohne den ‚Wahlfranken‘ Robert Schmid ist eigentlich undenkbar. Seit rund 25 Jahren ist er nach seinem Vorgänger Peppi Pertl der Motor der Partnerschaft.“* Der begeisterte Hobbysportler und Herr über 350 Bedienstete im Wolfsberger Rathaus ist stellvertretender Amtsleiter bei der Stadt Wolfsberg und betreut mit großem Engagement jede Herzogenauracher Delegation und Besuchergruppe in seiner Heimatstadt im Lavanttal. Spontan hat er sich bereit erklärt, den siebten Hunderter im Mitgliederverzeichnis des Heimatvereins aufzufüllen.